



Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp

Ostern 2020

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden und Missionen anderer Muttersprache in unserem Erzbistum,

*„Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!“* (Joh 14,1). Dieses Wort sagt der Herr seinen Jüngern im Rahmen seiner Abschiedsreden in der Nacht als er verraten wurde, in der Ölbergnacht, in der Nacht vor seinem Leiden. Er wusste, dass seine Jünger verwirrt sein würden durch das, was später geschah. Denn halten wir uns das einmal vor Augen: Er, der Gottessohn, der Herr der Welt, der Wunder über Wunder vollbracht hat, er wird von Menschen wie ein Verbrecher gefangen genommen. Dabei wehrt er sich nicht, er lässt Spott und Hohn über sich ergehen. Sogar das Todesurteil nimmt er an – ER, der Richter der Welt! Musste das alles die Jünger nicht verwirren? Und so gab Jesus ihnen dieses Wort mit auf dem Weg, damit sie sich daran erinnern, wenn es soweit ist und den Glauben bewahren.

*„Euer Herz lasse sich nicht verwirren.“* Dieses Wort sagt der Herr uns auch heute in dieser so seltsamen Situation. In der Stadt Köln erlebe ich das besonders eindrücklich. Einerseits: Die Stadt, die in diesen Frühlingstagen normalerweise voller Menschen ist und voll sprühendem Leben, sie ist wie ausgestorben und still. Andererseits: Die Gefahr des Covid-19 ist bei vielen im Erleben noch nicht angekommen. Sie, liebe Schwestern und Brüder, haben da oft einen anderen Erlebnishorizont. Ich denke hier besonders an unsere Gläubigen aus Italien, aber auch aus Spanien und Frankreich. So manche Ängste können uns da bedrücken. Unsere gläubige Verbundenheit im Gebet führt uns mit Leidenden und Erkrankten in aller Welt zusammen. Vergessen wir das Wort des Herrn nicht! Lassen wir uns nicht verwirren, sondern halten fest am Glauben an IHN. Das, was derzeit geschieht ist kein „Unfall der Geschichte“, den Gott nicht eingeplant hätte. Er hat es zumindest zugelassen. Und so sind wir gerufen, nicht in Angst und Panik zu verfallen, sondern mit großem Vertrauen auf den Herrn die Situation anzunehmen. Er lässt uns nicht im Stich!

Fragen wir uns: *„Herr, was willst du heute von mir?“* Viele von Ihnen sind hellhörig für den Ruf des Herrn in dieser Situation. Ich höre hier von vielen guten

Initiativen in Ihren Gemeinden und Missionen. Gottesdienste werden per Livestream übertragen, so dass doch die Gläubigen teilnehmen können. Es wird nach Wegen gesucht, das Bußsakrament weiterhin zugänglich zu halten. Aber auch viele caritative Initiativen gibt es. All dies wird Segen bringen. Die äußere Stille, das Wegbrechen des manchmal ohrenbetäubenden Lärms, es kann uns helfen in der Stille neu zu Christus zu finden. Nutzen wir die Zeit, unser persönliches Gebet zu intensivieren, in der Stille mehr Zeit mit Gott zu verbringen, die Heilige Schrift, insbesondere - vielleicht auch in der Familie - das Evangelium zu betrachten, soweit es möglich ist, über die Medien, an den Gottesdiensten teilzunehmen. Christus will uns mehr denn je in dieser Zeit begegnen, umfassen mit seiner Liebe und halten, wo wir haltlos sind. Diese Zeit bietet eine Chance! Lassen wir sie nicht an uns vorbeiziehen.

*„Habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Joh 16,33).* Ja, der Herr hat sich als Sieger über Sünde und Tod erwiesen. Wir gehen auf das Fest seines Sieges zu. Immer haben es die Christen gefeiert in den unterschiedlichsten, ja oft sehr bedrängenden äußeren Situationen: in Verfolgung und Krieg, in Hunger und Not, in Flucht und Vertreibung, in Krankheit und Sterben. Denn in all diesen Situationen ist Christus, der Auferstandene gegenwärtig und lässt uns nicht allein – auch heute nicht, weder bei uns im Erzbistum Köln noch irgendwo sonst auf der Welt, wo Christen das Osterfest feiern.

Liebe Schwestern und Brüder, ich bin Ihnen in diesen Tagen sehr verbunden durch mein Gebet. Die Gnade des Auferstandenen kennt keine Grenzen, sie verbindet uns alle. Der Auferstandene, er sei Ihnen nahe jeden Tag und Augenblick.

Die Freude am Auferstandenen erfülle Sie alle! Lassen wir ihr Raum in unseren Herzen.

Gott schütze und stärke Sie alle!

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dominik Madelg'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'D'.

Bischofsvikar für die Internationale Katholische Seelsorge